

SOS-Dosen jetzt auch in den Krankenhäusern

Das Krankenhaus St. Josef in Elberfeld und das Helios-Klinikum in Barmen bieten Interessenten jetzt auch die SOS-Rettungsdosen des Caritasverbandes an. Die Dosen werden im Kühlschrank aufbewahrt und informieren Helferdienste im Notfall u.a. über gesundheitliche Probleme der Patienten. Das Lions Hilfswerk Wuppertal Bergischer Löwe hat dem Caritasverband 3000 Dosen zur Verfügung gestellt.



Wer bietet Workshops im KuKuNa-Atelier?

Der Caritasverband bietet Kulturschaffenden auch im kommenden Jahr die Möglichkeit, in seinem KuKuNa-Atelier in der Hünefeldstraße Workshops durchzuführen. KuKuNa steht für Kunst, Kultur, Natur und versteht sich als Kunst-Sozial-Raum, in dem sich Menschen unabhängig von Alter und Herkunft bei gemeinsamem kreativen Schaffen begegnen. Künstler können sich mit Workshops in den Sparten bildende und darstellende Kunst, Tanz, Literatur, urbane und Garten-Kunst, aber auch experimentelle und interdisziplinäre Kunstformen bewerben. Interessierte finden eine Konzeptvorlage auf www.kukuna-wuppertal.de. Konzeptvorschläge können bis zum 29.09.2017 eingereicht werden. Fragen an Olga Zimpfer, Tel. 0202 2805251.

Abend der Begegnung 2017 stellt die Zukunft Europas in den Fokus

Was ist los mit Dir, Europa? Diese Fragen stellen Caritas und Diakonie in diesem Jahr über den traditionellen Abend der Begegnung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2017. Am 19. September laden die beiden Verbände in Kooperation mit der Zeitschrift Publik-Forum, dem Wohlfahrtsverband der Jüdischen Kultusgemeinde, der griechisch-orthodoxen Gemeinde, dem Christlich-Islamischen Gesprächskreis, dem Evangelischen Kirchenkreis und dem Dekanatsrat der Katholiken in das Zentrum für verfolgte Künste ein. Gewinnen konnten sie einen namhaften Vortragredner: Prof. Friedhelm Hengsbach, der als Ökonom, Jesuit, Sozialethiker und Autor für mehr Gerechtigkeit, Solidarität und Beteiligung in Europa plädiert



und ein radikales Umdenken fordert. Seine These „Europa muss sich neu erfinden, wenn es überleben will“ wird Stoff für die an den Vortrag anschließende Publikumsdiskussion liefern. Der Abend der Begegnung beginnt um 18.30 Uhr im Kunstmuseum Solingen, Wuppertaler Straße 160. Der Eintritt ist frei.

Der Redner

Friedhelm Hengsbach SJ ist Mitglied des Jesuitenordens. Er studierte Philosophie, Theologie sowie Wirtschaftswissenschaften und promovierte 1976. Hengsbach war bis 2006 Professor für Christliche Gesellschaftsethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main und Leiter des Oswald von Nell-Breuning-Instituts für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik. Er lebt und arbeitet in der Katholischen Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen (Rhein). Im Verlag Westend erschienen von ihm die Bücher „Was ist los mit dir, Europa?“, „Die Zeit gehört uns“ und „Teilen, nicht Töten“.



Für esperanza war 2016 ein Rekordjahr

Mit einer Rekordzahl von 1030 beratenen Frauen hat die Caritas-Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza in Wuppertal das Jahr 2016 abgeschlossen. Dass von Oktober 2015 bis Ende 2016 alleine 445 geflüchtete Frauen Kontakt mit den Beraterinnen aufnahmen, macht deutlich, dass die Flüchtlingswelle auch die Beratungsstelle in der Kasinostraße 26 erreicht hat. Neben vielschichtigen Beratungsthemen ging es vor allem bei den geflüchteten Frauen vorrangig auch um materielle Sorgen: Mehr als 180 Frauen bekamen Erstaussstattungsgegenstände und Kleidung für ihr Baby aus dem esperanza Babyladen. Kornelia Fazel, Leiterin der Einrichtung, ist stolz, dass dank der Einsatzbereitschaft ihres Teams keine Frau abgewiesen werden musste.



Neu: Handbuch zur gesundheitlichen Versorgung von Geflüchteten

Im Rahmen des bistumsweiten Projektes „Qualität ist kein Zufall – Neue Standards in der Flüchtlingsarbeit“ ist beim Caritasverband Wuppertal/Solingen das „Handbuch Gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten“ entstanden.

Dass ein ärztliches Rezept nur zwei Wochen gültig ist, sollte jeder beachten. Für geflüchtete Menschen ist dieses Wissen aber besonders wichtig. Denn wird das Rezept nicht fristgerecht eingelöst, muss der Geflüchtete zur Genehmigung eines weiteren Arztbesuchs erneut den Weg durch die von seiner Kommune vorgesehenen Instanzen gehen. Da die Geflüchteten solche Kenntnisse über das deutsche Gesundheitssystem kaum haben können, hilft das neue Handbuch hauptamtlichen Fachkräften in der Flüchtlingsarbeit, alle relevanten Fakten präsent zu haben.

Jessica Romano vom Fachdienst Integration und Migration hat etwa ein halbes Jahr recherchiert, Informationen zusammengetragen, strukturiert und zuletzt übersichtlich und gut verständlich zum Buch im handlichen DIN A5-Format aufbereitet. Ihre Qualifikation als Kommunikationsdesignerin und ihr ehrenamtliches Engagement in der Aktion Neue Nachbarn kamen der angehenden Sozialwissenschaftlerin dabei zugute. „Ich hatte selber eine Patenschaft für eine syrische Familie und bin immer wieder mit Fragen und Problemen zur gesundheitlichen Versorgung konfrontiert gewesen“, so die 33-Jährige. Die syrische Frau war schwanger und entband ihr zweites Kind, kurz nachdem die Familie das Aufnahmelaager verlassen und sich in einer Wohnung auf eigene Füße gestellt sah. Ohne Hilfe hätte sie möglicherweise von ihrem Anspruch auf die Unterstützung einer Hebamme für einen Zeitraum von zwölf Wochen nach der Entbindung und der zwingenden Notwendigkeit einer Geburtsurkunde, um für das Baby Leistungen zu erhalten, nicht erfahren.

Vor allem Sprachprobleme stellen häufig enorme Hürden dar. Welche Impfungen sind zur Aufnahme eines Kindes in einer Kindertagesstätte notwendig, und was genau muss vom „U-Heft“ in der Kita vorgelegt werden? „Das Handbuch macht den Beratern die Kommunikation mit den Geflüchteten leichter“, erklärt Jessica Romano. Außerdem schafft das Handbuch einen übersichtlichen Blick durch den Dschungel nationaler und europäischer Richtlinien. Und es listet die erarbeiteten Qualitätskriterien und Verfahrensstandards mit den da-



Jessica Romano hat das Handbuch zur gesundheitlichen Versorgung von Geflüchteten im AMIF-Projekt „Qualität ist kein Zufall“ zusammengestellt.

zugehörigen Prüfinstrumenten wie die Checklisten, die im Projekt entstanden sind, auf. Damit gibt es ganz konkrete Handreichungen für die Flüchtlingsberater zu den äußeren Rahmenbedingungen bei gesundheitsbezogener Beratung, zu Verfahrensstandards für den Umgang mit psychischen Notsituationen oder zur statistischen Dokumentation bei der Beratung zu gesundheitlichen Themen. Klarheit über die eigene Kompetenz und den eventuellen Bedarf nachzurüsten verschaffen entsprechende Erhebungsbögen zur Selbsteinschätzung. Ein Überblick über Vermittlungs- und Beratungsstellen für Flüchtlinge und Migranten in NRW und eine Linksammlung runden das Werk ab.

Claudia Brinken, Leiterin des Projekts „Qualität ist kein Zufall – Neue Standards in der Flüchtlingsarbeit“ beim Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, freut sich, mit dem Handbuch ein erstes „greifbares“ Projektergebnis vorlegen zu können: „Bisher gibt es für die Arbeit mit Asylsuchenden keine einheitlichen Standards. Auch einzelne EU-Richtlinien zu Mindeststandards haben keine einheitliche Schutzpraxis für Asylsuchende bewirkt. Das Handbuch ist deshalb eine sehr nützliche und praxisnahe Hilfe für die Flüchtlingsberater.“ Das vom Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) geförderte Projekt entwickelt bis Mitte 2018 neben der gesundheitlichen Versorgung Standards für die Erstorientierung, die Soziale Beratung und Betreuung, die Sprachförderung, die Unterstützung Alleinerziehender/Eltern, die Qualifizierung Ehrenamtlicher, die Förderung gesellschaftlicher Akzeptanz, die Kommunale Netzwerkarbeit und die Kooperation mit Kirchengemeinden.

Sehr gut. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen hat die drei Caritas-Altenzentren „unter die Lupe“ genommen und ihnen mit der Prüfnote 1,0 eine hervorragende Qualität bescheinigt.

Vielfalt-Fest. Zum 16. Mal findet am kommenden Samstag, 16.09.2017, das Solinger Fest „Leben braucht Vielfalt“ auf dem Fronhof und dem Alten Markt statt. Wie in den Vorjahren gehört auch der Caritasverband zu den über 100 Teilnehmern, die ihren Beitrag zum Gelingen einer vielfältigen und interkulturellen Gesellschaft leisten.

Aktivita. Am 15. Oktober 2017 wird die Seniorenmesse Aktivita im Theater und Konzerthaus in Solingen veranstaltet. Von 10.00 bis 16.00 Uhr blättern Institutionen, Vereine und Initiativen hier ihr Angebot für ältere Menschen auf. Der Caritasverband präsentiert sich mit seiner „Pflege und Hilfe zu Hause“ und der „Rechtlichen Betreuung“.

Gesundheitstag. Das kommunale Jobcenter Solingen lädt am 20. September zu einem Gesundheitstag ein. Besonders angesprochen sind dabei Erziehende mit kleinen Kindern und Langzeitleistungsbeziehende. Der Caritasverband ist mit seiner Schwangerschaftsberatung esperanza und den Flexiblen ambulanten Erziehungshilfen am Gesundheitstag beteiligt.

Alles geregelt. Die Sparkasse Wuppertal veranstaltet am 5. Oktober wieder ihren „Alles-geregelt-Tag“. Der Caritasverband ist mit vielen Informationen rund um den Themenkomplex Pflege und Hospiz als Aussteller in der Glashalle am Johannisberg vertreten.

wir2. Das Kursangebot „wir2“ richtet sich an Alleinerziehende in Solingen und möchte ihnen helfen, mehr Freude und Entspannung im Alltag mit Kindern zu erleben. Kursstart ist am Mittwoch, 11.10.2017, um 10.00 Uhr im Familienhilfzentrum, Neuenhofer Straße 127. Infos und Anmeldung im FHZ, Tel. 0212 22116810.

Die Hardt bewegte. Ob Sinnesparcour, Erbsenschlagmaschine oder Malaktion in der Zentrifuge, der gemeinsame Stand vom Kinderhospizdienst Bergisch Land und der Familienpflege der Caritas hatte regen Zulauf beim Kinder- und Familienfest auf der Hardt.

Älterwerden: Krise oder Chancen?

Mit einem neuen zielgruppenspezifischen Angebot richtet sich die Caritas-Suchtberatung an Personen in der Übergangphase zum Ruhestand.

Ein großer Teil der Menschen freut sich auf den Ruhestand: endlich Zeit haben für sich und den Partner, frei sein von Druck und Verpflichtungen, Dinge tun, die Freude machen, die Enkelkinder genießen. Manche Menschen jedoch drohen „in ein Loch zu fallen“ und erleben das Älterwerden als Krise: Die Kinder sind „aus dem Haus“, die Beziehung zum Partner/zur Partnerin wird hinterfragt, Aufgaben und Ziele des Berufslebens fehlen, Verlusterfahrungen und Trauer belasten. In dieser Lebensphase ist die Versuchung groß, im Alkohol Entlastung zu suchen oder auf Medikamente zurückzugreifen, um ruhiger zu werden oder schlafen zu können.

Individuell und bedürfnisgerecht macht die Suchtberatung mit Petra Jastremski und Detlef Kraaz vielfältige Beratungs- und Therapieangebote, die darauf abzielen, neue Perspektiven für die neue Lebensphase zu entwickeln und Wege aus einer eventuellen Abhängigkeit zu finden. So können sich die Teilnehmer einer altershomogenen Informations-



Die Caritas-Suchtberatung hat ein spezielles Angebot für Menschen an der Schwelle zum Ruhestand entwickelt.

und Motivationsgruppe in vertrautem Rahmen mit ihrem zurückliegenden Lebensweg und dem beginnenden neuen Lebensabschnitt beschäftigen. Über diese Auseinandersetzung wird die Funktion des Suchtmittels besser verstanden und führt zur Entwicklung neuer Perspektiven und Alternativen. Nähere Infos: Tel. 0202 389034010.

Hospiz und Spiritualität

Es ist gute Tradition: Einmal im Jahr bieten die Caritas-Hospizdienste ihren über hundert ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den drei Bereichen Erwachsene, Kinder- und Jugendliche und Trauer ein Fortbildungswochenende an.

Daran nahmen jetzt 40 Teilnehmer im Haus Altenberg am Altenberger Dom zu dem Thema „Spiritualität in der Hospizarbeit“ teil.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nutzten das Wochenende zum Austausch von Erfahrungswerten in ihrer Arbeit und erwarben viele neue Erkenntnisse. Neben dem Fortbildungsgedanken kam natürlich auch der gesellige Aspekt nicht zu kurz.

Um den Kreis der Ehrenamtlichen zu vergrößern, startet im November ein neuer Befähigungskurs. Die Teilnehmer werden befähigt und ermutigt schwerkranke und sterbende Menschen, sowie ihre Angehörigen kompetent zu begleiten.

Der Kurs umfasst 118 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten und enthält drei Praxistage. Zum Abschluss verfassen die Teilnehmer einen Erfahrungsbericht. Das Curriculum des Hospizhelfer-Kurses entspricht den Anforderungen des §39a, Abs. 7, SGB V

Nähere Informationen: Tel. 0202 389036310.

„Hospiz in Schule“

Tod und Trauer begegnen auch jungen Menschen und sind für sie eine besondere Herausforderung. Zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Caritas-Hospizdienste wurden eigens geschult, um Schulen Unterstützung in Form von Unterrichtseinheiten, Projekttagen oder Workshops sowie Krisenteambildung anbieten zu können. Dieses spezielle Konzept richtet sich vor allem an Schulen der Sekundarstufe I / II.

Für weitere Informationen oder Terminvereinbarung steht der Caritas-Hospizdienst zur Verfügung: Tel.0202 389036310; E-Mail: hospizdienste@caritas-wsg.de



Zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind nun besonders gerüstet, um Hospizthemen in die Schulen zu tragen.

Jugendhilfetag. Der 4. Jugendhilfetag findet am 28. September auf dem Campus Griffenberg der Bergischen Universität Wuppertal statt. Diesmal geht es in Fachvorträgen u.a. um den Kinderschutz, um die Bedeutung von Bindung und Beziehung in der Kinder- und Jugendhilfe, um das pädagogische Handeln vor dem Hintergrund der aktuellen Migration und um Fragen der Partizipation. Die Jugendhilfedienste des Caritasverbandes sind mit ihrem umfangreichen Angebot als Aussteller vertreten.

Gegen rechte Parolen. Um Argumentationsstrategien gegenüber rassistischen Sprüchen und ausgrenzenden Haltungen gegenüber geflüchteten Menschen geht es am Samstag, 16. September, 10.00 bis 14.30 Uhr, im Katholischen Stadthaus Wuppertal, Laurentiusstraße 7. Die Veranstaltung ist für Interessierte kostenfrei. Sie ist Teil der dritten Qualifizierungsreihe, die die Aktion Neue Nachbarn und das Kath. Bildungswerk für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und andere Interessierte anbietet. Anmeldungen beim Bildungswerk, Tel.: 0202 495830, anmeldung@bildungswerk-wuppertal.de. Das ganze Programm der Qualifizierungsreihe auf www.aktion-neue-nachbarn-wsg.de

Chornacht. Am 23. September findet die Bergische Chornacht in der Wuppertaler Stadthalle statt. Einen Teil des Erlöses haben die Sänger für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Bergisch Land der Caritas bestimmt.



Mit 2500 Euro unterstützt die Offene Gemeinschaft Wuppertaler Zahnärzte e.V. das Caritas-Projekt „Drachenflieger“ in Wuppertal. Das Geld stammt aus dem Verkauf von altem Zahngold, das Patienten den angeschlossenen 80 Ärzten für soziale Zwecke überlassen haben. Die Gruppe bietet 6- bis 10-jährigen Kindern aus suchtbelasteten Familien einen Raum, die Selbstwahrnehmung zu stärken, eigene Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche wahrzunehmen und anzusprechen, eigene Stärken zu erkennen und den häufig vorhandenen emotionalen Stress abzubauen.

2. Auflage der Übungsleiter-Ausbildung für Geflüchtete

Schon bei der ersten Informationsveranstaltung am 30. Januar 2017 im Internationalen Begegnungszentrum herrschte großes Interesse und tatsächlich konnten nach einer Einstufung eines qualifizierten Sprachvermittlers 24 Geflüchtete in die neue Qualifizierungsmaßnahme zum „Übungsleiter im Breitensport“ aufgenommen werden. Am 11. und 12. Februar startete das Projekt offiziell. An sechs weiteren Wochenenden lief die Übungsleiter-Ausbildung, die in Zusammenarbeit zwischen dem Caritas-Fachdienst Integration und Migration, der Aktion Neue Nachbarn, dem Stadtsportbund Wuppertal, dem Kult-Sport Wuppertal e.V. und dem Sportbildungswerk konzipiert worden ist. Bis zum Ende der 120 absolvierten Unterrichtseinheiten wurden 17 Geflüchtete erfolgreich qualifiziert, sodass am 4. Juli die feierliche Lizenzübergabe erfolgen konnte.

In der Ausbildung inbegriffen waren neben dem weiteren Ausbau der Sprachkompetenz, ausgiebige Wissensvermittlung zu den Themen Gesundheitsförderung, Bewegung und Sport sowie das Anleiten von Sportgruppen verschiedener Altersstufen. Als Unterstützung steht der ehrenamtliche Gruppenleiter der Arbeitsgruppe Sport



Diese Geflüchteten haben erfolgreich an der ersten Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen und die Lizenz als Übungsleiter C im Breitensport erhalten.

bei der Aktion Neue Nachbarn mit seiner Arbeitsgruppe den Übungsleitern zur Seite. So sind bereits während der Qualifizierung Kontakte zum Beispiel zu Vereinen, Schulen und Institutionen geknüpft worden. Diese Begleitung seitens Ehrenamtlicher findet mit Unterstützung der Koordinierungsstelle ANN Wuppertal und einer Fachkraft für Integration durch Sport im Stadtsportbund Wuppertal weiterhin statt.

Nach der erfolgreichen ersten „Runde“ der Qualifizierung ist nun eine zweite Maßnahme geplant. Auch diese beginnt mit einer Informationsveranstaltung, die interessierten Flüchtlingen am 23. November (18.00 bis 20.00 Uhr) u.a. die Inhalte der Übungsleiter-Qualifikation erläutert. Die Infoveranstaltung findet erneut im IBZ, Hünefeldstraße 54a, 42285 Wuppertal statt.

Spendensammlung nach Schuleinbruch

Kindertagesstätten und Schulen werden leider immer wieder einmal von Einbrechern heimgesucht, auch wenn diese dort in aller Regel nur bescheidene Beute machen können. In diesem Sommer „erwischte“ es den offenen Ganztagsbetrieb der Caritas an der Solinger Grundschule Südstraße. Durch einen Radiobericht über den Einbruch aufmerksam geworden, initiierten Mitarbeiter des Service Centers Bergisch Land eine spontane Spendensammlung. Das stolze Ergebnis in Höhe von 700 Euro übergaben sie dann persönlich in der Schule.



Ein Ausflug zur Schauschmiede



Sehr interessant fanden diese Bewohner des Caritas-Altenzentrums St. Suitbertus einen Ausflug zur Schauschmiede am Müngstener Brückenpark. Beim anschließenden Wafflessen wurde noch lange über alte Handwerkskunst gefachsimpelt.

Fachtag. Der Caritasverband lädt im Rahmen seines Projektes Mamica zu einem Fachtag mit dem Thema „Inklusion und Bildungschancen junger Roma im Bergischen Städtedreieck“ am Donnerstag, 21. September 2017, im Internationalen Begegnungszentrum, Hünefeldstraße 54a, ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bei Olga Zimpfer, Tel. 0202 2805251, olga.zimpfer@caritas-wsg.de. Das Veranstaltungsprogramm auf www.caritas-wsg.de (Integration/Projekte/Mamica).

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de